

Christa Tobler

Dr. iur., Professorin für Europäisches Recht an den Europainstituten
der Universitäten Basel und Leiden (Niederlande)

Jacques Beglinger

Rechtsanwalt/ D.E.S.S.

Grundzüge des bilateralen (Wirtschafts-)Rechts Schweiz – EU

Systematische Darstellung in Text und Tafeln

Band 1 Text

Christa Tobler

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVI
A. Einleitung	1
B. Entwicklung des bilateralen Rechts Schweiz – EU	5
I. Vorbemerkungen	5
II. Die Anfangsphase	6
III. Phase des verstärkten Bilateralismus	6
IV. Phase der Ausweitung und Vertiefung	7
1. Die Bilateralen I	8
2. Die Bilateralen II	10
3. Weitere Abkommen	12
4. Teilnahme der Schweiz an EU-Agenturen	13
5. Laufende und geplante Verhandlungen	14
V. Doppelstrategie der Schweiz: autonomer Nachvollzug und bilaterales Recht	15
C. Systembedingte Charakteristika des bilateralen Rechts	17
I. Einleitung	17
II. Parteien, Adressaten und typischer Regelungsgehalt	17
1. An den bilateralen Abkommen beteiligte Parteien	17
2. Typischer Regelungsgehalt der bilateralen Abkommen	20
3. Berechtigte der bilateralen Wirtschaftsabkommen und die sog. Inländerdiskriminierung	21
III. Verhältnis insbes. zu EU-Recht und WTO-Recht	22
IV. Weiterentwicklung der Abkommen	23
V. Auslegung der Abkommen	26
1. Allgemeine und spezifische Grundsätze für die Auslegung	26
2. Praxis des Bundesgerichts zum Freizügigkeitsabkommen: weit gefasstes Homogenitätsprinzip	28
VI. Verwaltung der Abkommen	29
VII. Rechtsdurchsetzung	30
1. Juristische Mechanismen	30
a) Regelfall: Behörden und Gerichte der Vertragsparteien	30
b) Ausnahmsweise: gemeinsame Mechanismen	32
i. Delegation an EU-Organen	32
ii. Schiedsgerichte und ihre Zulässigkeit aus der Sicht des EU-Rechts	32
2. Unmittelbare Wirkung und völkerrechtsfreundliche Auslegung	34
a) Unmittelbare Wirkung	34
i. Allgemeine Bemerkungen	34
ii. Freier Warenverkehr	34
iii. Personenfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit	38
b) Völkerrechtsfreundliche Auslegung	39

VIII. Kritik an den Charakteristika des bilateralen Rechts and Erneuerung des bilateralen Wegs	40
1. Kritik der EU	40
2. Reaktionen in der Schweiz	43
3. Konkrete Vorschläge, insbes. des Bundesrats	46
D. Grundzüge des materiellen bilateralen Wirtschaftsrechts	48
I. Hintergrund und Kontext	48
1. Inhaltliche Grenzen des EU-internen Wirtschaftsrechts	48
2. Bilaterales Recht: inhaltlich selektiv und unübersichtlich	51
II. Freier Warenverkehr	54
1. Relevante Abkommen	54
2. Überblick über die wesentlichsten Vorschriften des Freihandelsabkommens	55
a) Zweck und wesentlicher Inhalt	55
b) Marktzugang: das Verbot von fiskalischen Beschränkungen	56
i. Zölle und Abgaben gleicher Wirkung	56
ii. Diskriminierende Warensteuern	57
c) Marktzugang: das Verbot von mengenmässigen Beschränkungen	59
i. Das Verbot	59
ii. Die Ausnahmen (Rechtfertigungsgründe)	61
d) Marktzugang: Verbot von Beschränkungen des Zahlungsverkehrs	62
e) Sonderregeln für verarbeitete Landwirtschaftsprodukte	63
3. Weitere Abkommen: Landwirtschaft, Konformitätsbewertungen und Zollsicherheit	63
a) Das Landwirtschaftsabkommen	63
b) Das Abkommen über Zollerleichterungen und Zollsicherheit	64
c) Das Abkommen über die gegenseitige Anerkennung von Konformitätsbewertungen	65
4. Exkurs: Das Cassis de Dijon-Prinzip in der Schweiz	65
a) Einleitung	65
b) Das einseitig eingeführte, schweizerische «Cassis de Dijon-Prinzip» für den grenzüberschreitenden Warenhandel	66
i. Revision des Bundesgesetzes über die technischen Handelshemmnisse	66
ii. Inhalt des schweizerischen «Cassis de Dijon-Prinzips»	66
iii. Ergänzend: Verhinderung von Benachteiligungen von inländischen Produzierenden	68
c) Das schweizerische Binnenmarktgesetz	69
III. Freier Personenverkehr (Freizügigkeit)	71
1. Relevante Abkommen	71
2. Allgemeine Bemerkungen zum Freizügigkeitsabkommen	71
a) Zweck des Abkommens	71
b) Wesentlicher Inhalt: ein Gemenge von unterschiedlichen Themenbereichen	72
c) Übergeordnete materielle Bestimmungen	73

i.	Das allgemeine Verbot der Diskriminierung wegen der Staatsangehörigkeit nach Art. 2 FZA	73
(i)	Anwendungsbereich	73
(ii)	Was heisst «Diskriminierung»?	75
ii.	Der Vorbehalt günstigerer Bestimmungen nach Art. 12 FZA	76
iii.	Die Stillhalteklausele nach Art. 13 FZA	76
d)	Freizügigkeitsrechte nach dem FZA: Überblick und Allgemeines	78
i.	Überblick	78
ii.	Beschränkungsverbot?	79
iii.	Marktzugang und Aufenthalt: Übergangsregelungen und Schutzklauseln	80
3.	Freizügigkeit für natürliche Personen nach dem FZA: Arbeitskräfte	82
a)	Arbeitskräfte und ihre Rechte im Überblick	82
b)	Marktzugang	83
i.	Das Recht auf Gleichbehandlung bzw. Nichtdiskriminierung	83
(i)	Reichweite	83
(ii)	Diskriminierung	85
(iii)	Beschränkungsverbot?	86
(iv)	Ausnahmen	88
ii.	Anerkennung von beruflichen Qualifikationen	91
iii.	Berufliche Mobilität	92
c)	Geographische Mobilität und Aufenthalt	92
i.	Ein- und Ausreise	93
ii.	Aufenthalt	93
iii.	Geographische Mobilität	94
iv.	Ausnahmen	94
d)	Koordination der Sozialversicherungssysteme	95
i.	Einführende Bemerkungen	95
ii.	Anwendungsbereich	96
iii.	Koordinationsvorschriften	97
(i)	Kernelemente	97
(ii)	In der Praxis besonders wichtig: Bestimmung des anwendbaren Rechts	98
iv.	Gleichbehandlung	100
4.	Freizügigkeit für natürliche Personen nach dem FZA: Niederlassung	102
a)	Einführende Bemerkungen	102
b)	Selbständige und ihre Rechte im Überblick	102
c)	Marktzugang für selbständig Erwerbende	105
i.	Recht auf Gleichbehandlung bzw. Nichtdiskriminierung	105
(i)	Gleichbehandlung	105
(ii)	Beschränkungsverbot?	106
(iii)	Ausnahmen	106
ii.	Anerkennung von beruflichen Qualifikationen	107
iii.	Berufliche Mobilität	107
d)	Geographische Mobilität und Aufenthalt	108

e)	Koordination der Sozialversicherungssysteme	108
5.	Freizügigkeit für natürliche Personen nach dem FZA: Familiennachzug	108
a)	Die relevanten Familienangehörigen	109
b)	Abgeleitete Rechte der Familienangehörigen	109
i.	Geographische Mobilität und Aufenthalt	109
ii.	Weitere Rechte: Erwerbstätigkeit und Bildung	112
iii.	Ausnahmen	112
iv.	Koordination des Sozialversicherungsrechts	113
6.	Freizügigkeit für natürliche Personen nach dem FZA: nicht erwerbstätige Personen	113
a)	Überblick	113
b)	Arbeitssuchende	114
c)	Verbleib nach einer wirtschaftlichen Tätigkeit	115
d)	Studierende	116
i.	Geographische Mobilität und Aufenthalt	116
ii.	Kein Recht auf Zugang zur Ausbildung oder auf Unterhaltsbeihilfen	116
e)	Übrige nicht erwerbstätige Personen	116
7.	Ergänzend: gleichberechtigter Erwerb von Grundstücken	118
8.	Freier Personenverkehr für Unternehmen: Niederlassung nach dem Versicherungsabkommen und dem Luftverkehrsabkommen	119
a)	Versicherungsabkommen	120
i.	Anwendungsbereich	120
ii.	Marktzugang: sekundäre Niederlassung	122
b)	Luftverkehrsabkommen	122
i.	Regelungsmaterie und Charakter als partielles Integrationsabkommen	122
ii.	Anwendungsbereich	123
iii.	Marktzugang: primäre und sekundäre Niederlassung	123
iv.	EU-Sekundärrecht zu diversen Themen	124
IV.	Freier Dienstleistungsverkehr	126
1.	Relevante Abkommen	126
2.	Freier Dienstleistungsverkehr nach dem Freizügigkeitsabkommen	126
a)	Themenbereiche und Rechte im Überblick	126
b)	Aktive Dienstleistungsfreiheit	127
i.	Anwendungsbereich	127
ii.	Marktzugang	129
(i)	Rechtauf Gleichbehandlung bzw. Nichtdiskriminierung	129
(ii)	Beschränkungsverbot?	130
(iii)	Anerkennung beruflicher Qualifikationen	131
(iv)	Geographische Mobilität und Aufenthalt	131
(v)	Ausnahmen	131
c)	Der Spezialfall der Entsendung: Rechtstellung der entsandten Arbeitskräfte	131
i.	Einleitende Bemerkungen	131
ii.	Geographische Mobilität und Aufenthalt von entsandten Arbeitskräften	132

iii. Sozialversicherungsrecht	132
iv. Schutz der entsandten Arbeitskräfte in der Schweiz (sog. flankierende Massnahmen)	133
d) Passive Dienstleistungsfreiheit	136
i. Reise und Aufenthalt	136
ii. Kein Anspruch auf Sozialhilfe	136
iii. Kein Anspruch auf (gleichberechtigten) Marktzugang	136
3. Luftverkehrsabkommen	138
i. Anwendungsbereich	139
ii. Marktzugang	139
(i) Verkehrsrechte	139
(ii) Diskriminierungsverbot	140
(iii) Beschränkungsverbot?	142
4. Landverkehrsabkommen	143
i. Anwendungsbereich	143
ii. Marktzugang	143
(i) Strassenverkehr	143
(ii) Schienenverkehr	144
iii. Koordinierte Verkehrspolitik und Umweltschutz	144
V. Exkurs: Die Abschaffung von Grenzkontrollen nach dem Schengenabkommen	146
VI. (Sektorielles) Wettbewerbsrecht	148
1. Vorbemerkung: positive Konkurrenz von Wettbewerbsordnungen	148
2. Relevante Abkommen	150
3. Überblick über die wesentlichsten materiellen Vorschriften	150
a) Luftverkehrsabkommen	150
i. Verhaltensweisen von Unternehmen	150
(i) Absprachen von Unternehmen	150
(ii) Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung	151
(iii) Unternehmenszusammenschlüsse	152
(iv) Unternehmen mit besonderer Stellung	153
ii. Verhaltensweisen des Staates	153
iii. Verfahren	154
b) Freihandelsabkommen	157
i. Materielle Bestimmungen	157
ii. Verfahren	158
c) Landverkehrsabkommen	159
4. Abkommen über die Zusammenarbeit der Behörden	159
a) Von der informellen Zusammenarbeit zum ersten Abkommen der zweiten Generation	159
b) Elemente der Zusammenarbeit	159
i. Klassische Elemente der praktischen Zusammenarbeit	159
ii. Elemente der zweiten Generation: Informationsaustausch	160
iii. Weitere allgemeine Bestimmungen	160
5. Exkurs: Hinweise zum Abkommen über das öffentliche Beschaffungswesen	161

VII. Exkurs: Das Lugano-Übereinkommen	161
1. Wirtschaftlicher und rechtlicher Kontext	162
2. Überblick über den Regelungsgehalt des Lugano-Übereinkommens	163
a) Anwendungsbereich	163
b) Zuständigkeit, Anerkennung und Vollstreckung	164
3. Insbesondere: Auslegung des Übereinkommens	165
4. Institutioneller Rahmen	167
Verzeichnisse	169
I. Internationale Abkommen	169
II. Bilaterale (sektorielle) Abkommen Schweiz – EU bzw. EGKS, Euratom, EWG/EG und z.T. ihre Mitgliedstaaten, Agenturen, EU-Kommission	169
III. Abkommen zwischen den EU-Mitgliedstaaten	172
IV. Bilaterales Abkommen Schweiz – Niederlande	172
V. Abkommen Bund – Kantone	172
VI. Gesetzgebung	172
VII. Weitere Dokumente	176
VIII. Rechtsprechung und Entscheidungen	177
IX. Literatur	181
Sachregister	195